**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1785)

Artikel: Kalender

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-654963

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

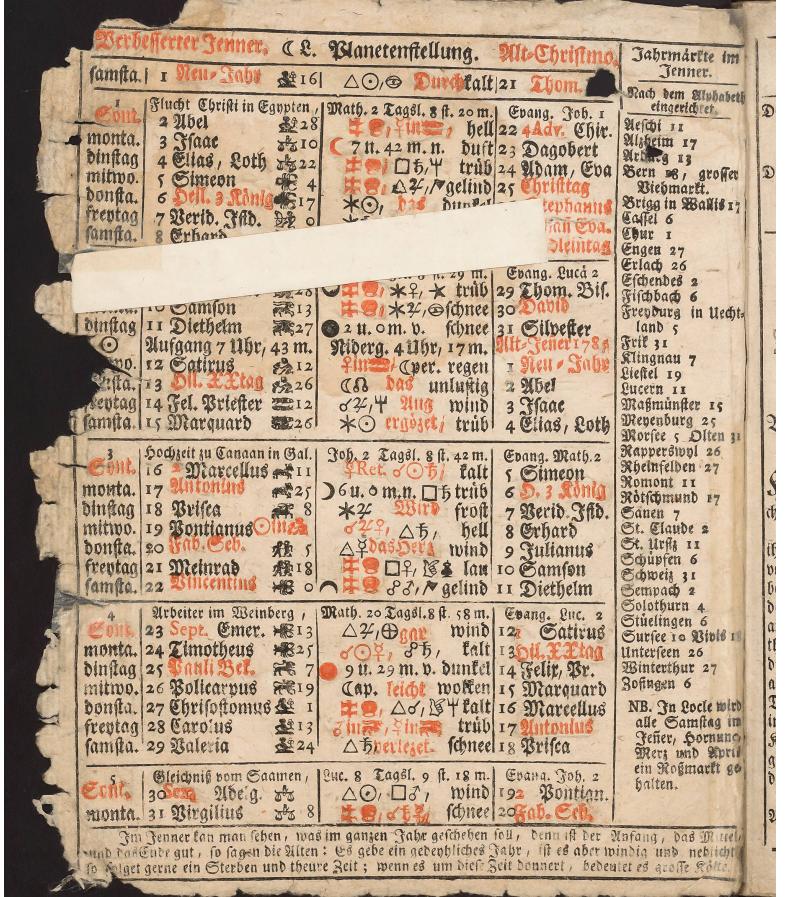
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.) Den zosten die Sonne in Wassermann.

Das lette Viertel den zten, um 7 Uhr 42 min Nachmittag, deutet dunkeles und gelindes Wetter an.

im

abeth

Her

817

echt=

11 31

8 18

mird

im

engl

prid

80

Der Neumond den iten, um 2 Uhr o min. Vormittag, bewürfet unlustige Wittes ring.



Das erste Viertel den 17ten, um 6 Uhr o min. Nachmittag, dorfte Kalte bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 2sten, um 9 Uhr 29 min. Vormittag, lasset Schnee vermuthen.

### Fortsezung der

# Beschreibung von Grönland.

Von der Religion oder vielmehr Superstition der Grönländer.

Dier folgt die Fortsezung der im vorigen Jahr abgebrochenen Geschichte von Grönland.

" Es tan aber doch Menschen geben, die etwas von ihm wissen; die mocht ich gern sprechen. Sobald ich also von euch zum erstenmal von dem groffen Wefen gehort habe, so hab ichs gleich und gern geglaubt, weil ich so lange darnach verlangt hatte." Dieses Zeugnif wurde von den andern mit mehr oder weniger Umftanden bestätiget. Sie thaten z. B. hinzu: // Ein Mensch ist doch ganz anderst als die Thiere gemacht. Diese dienen einander, und endlich alle dem Menschen zur Speise, und haben keinen Berftand. Der Mensch aber hat eine verständige Seele, ift niemanden in der Welt unterworfen, und fürchtet sich doch vor dem Runftigen. Bor wem fürchtet er fich dann? Das muß ein groffer Geift senn, der uns zu gebieten hat. Wenn man doch den kennte, und zum Freunde hatte! "

Es bleibt also ben dem Ausspruch des grossen Seiden-Apostels, Rom. 1, 19. 20. 21. // Daß Gott sen, ist the

## Zabeln.

Das heldenmuthige Kind.

Cin Ruabe war noch nicht acht Jahr, Als ihn aufs nächste Dorf, wo etwa Kirchmeß war,

Um auch einmal ihm eine Lust zu machen

Der Nater mit zu Pferde nahm. Der Knabe, der vorher nicht aus der Stube kam,

Sah lauter wunderbare Sachen, Neugierig war er von Raiur, Und das ist überhaupt den kleinen Burgern eigen.

Wie vielmal bat er nicht den Bater ab-

Und ihm bald das, bald jenes recht zu zeigen!

Bald fab er eine groffe Flur, Die war ihm icon ein Reich, ein bugel --- Oprenden,

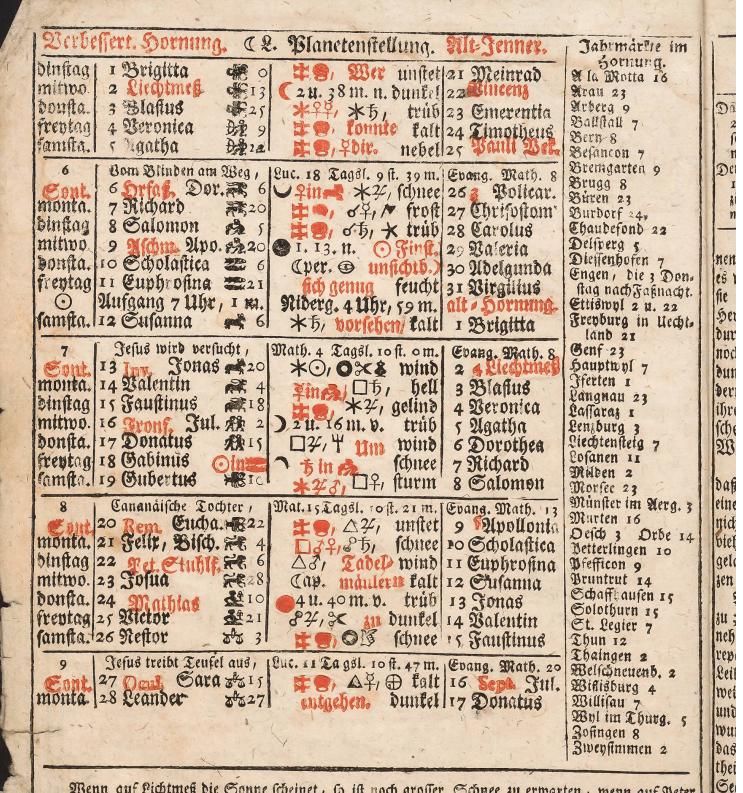
Ihm waren Teiche groffe Geen, Ein Birkenbuich ein ungeheurer Balb. Zum Unglut tam aus einem Bauer-

gute Ein groffer Budelhund daher. Was ist das, sprach das Kind, das nie mit Fragen ruhte. Ach! rief der Vater aus, mein Sohn,

ein Bar! ein Bar! == Umarme mich! Er lecht nach unserm Blute! ...

hier muffen wir des Todes senn.

1. h. 9. 9. all 14.85



Wenn auf Lichtmes die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfepr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

mon

## Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den isten bie Sonne in die Fische

Das legte Biertel den zten, um 2 Uhr 38 min. Nachmittag, scheint zu Schneewetter ge-

Der Neumond ben oten, um 1 1thr 13 min. Nachmittag, giebet veranderlich Wetter nach sich.

12.



Das erfte Biertel den isten, um 2 Uhr 16 min. Vormits tag, dorfte fturmisch Wet. ter bringen.

Der Vollmond oder Wädel den zaten, um 4 Uhr 40 min. Vormittag , beutet Schneewetter an.

nen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, so man es wahrnimmt an den Werken der Schöpfung, wiewohl sie aus eigner Schuld in ihrem Dichten eitel und ihr Gers verfinstert worden ze." Und dieser Saz wird nicht durch das allgemeine Zeugniß der Reisebeschreiber, daß sie noch kein Volk entdeket, welches nicht einigen, obgleich dunkeln-und irrigen Begriff von Gott gehabt hatte; fondern auch ben den dummen und wilden Grönländern aus ihren verschiedenen Meynungen von der Seele des Menschen und von andern grossen und kleinen geistlichen Wesen, genugsam bestätiget.

Es gibt zwar einige Grönlander, die nicht glauben, daß sie eine Seele haben, die von dem lebendigen Wesen eines andern Thiers unterschieden sen, und mit dem Tode micht aufhöre. Diese sind aber entweder recht dumme, viehische Menschen, die sogar von den Ungläubigen ansgelacht werden; oder boshafte kluge Köpfe, die ihren Nu-

zen ben dieser Mennung suchen.

Andere geben eine von dem Leibe unterschiedene Seele tu; beschreiben sie aber so materiell, daß sie ab- und tunehmen, zertheilt werden, ein Stut verlieren und wieder reparirt werden, oder sich gar auf eine Zeitlang aus dem Leibe perlieren kan: so daß schon mancher, wenn er auf eine weite Reise gegangen ist, seine Seele zu Sause gelassen bat, und doch immer frisch und gefund geblieben ift. Auf diese wunderlichen Gedanken sind sie vermuthlich theils durch das Seimweh, da man immer an den Geburtsort denkt, theils durch solche Arankheiten gerathen, da die Arafte der Seele geschwächt oder gar anf eine Zeitlang unterdrüft worden.

Gut! sprach das Kind, mir fällt ein Mittel ein. Gleich werfen Sie mich von deur Uferde : Intem ich mich nun fressen lassen wer. de 1 So jagen Sie davon. Das wird both Sie befrenn!

Seld! welcher Ruth in scheinbaren Gefahren Für einen Knaben von acht Jahren.

Der Urme und das Glük.

Ein armer Mann, verfthn jum Graben, Wout' ist ein besser Schikfal haben, Und rief bas Glut um Benftand an. Das Glut erhörte fein Verlangen. Er fand, indem er grub, zwo starke goldne Stangen; Allein der ungeschifte Mann Sah fie fur altes Meffing an , Und gab für wenig Geld den Reichthum

aus den Händen, Fuhr fort, und bat das Gluk, doch mehr ihm zuzuwenden.

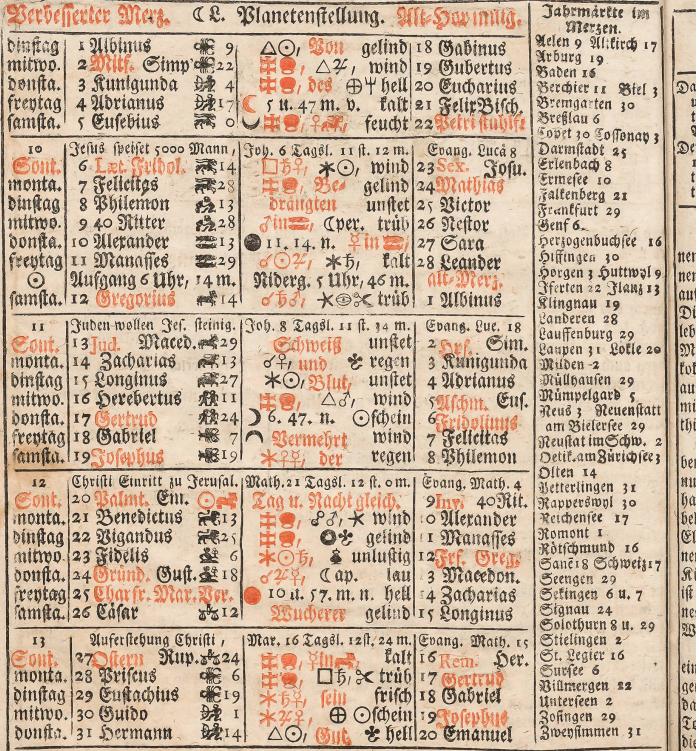
D Thor! rief ihm die Gottheit zu, Was qualst du mich, dich zu beglüten? Wer ware glutlicher, als du, Wenn du gewußt, dich in dein Glut zu

schiken?

Du wunscheft die mit Angft ein Glut, Und flagst, daß die noch teins e hienen, Rlag nicht, es kommt gewiß ein gunffger Augenblit

21 3

Einige



De

t

Di

tot

au

bei

HII

ha

bel

(F)

ne

Ri

ift

ne

W

ein

gei

da

I

Die

ôft fer

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an ; als ungestümme Winde, Schnee und Risel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im-Merken, so viel Reiffen um Pfingfien.

### Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Das lette Biertel ben 4ten, um 5 Uhr 47 min. Vormit. tag, scheint zu gelindem Wetter geneigt.

17

13

¥ 3

16

919

tatt

. 2 eez

817

29

dite

gen,

Der Neumond den zoten, um 11 Uhr 14 min. Nachmits tag, machet die Luft kal-



Das erfte Biertel den 17ten, um 6 Uhr 47 min. Nach. mittag, erzeiget fich regne.

Der Vollmond oder Wädel den 2sten, um 10 Ubr 57 min. Nachmittag, dorfte kälter machen.

Einige von diesen Materialissen statuiren zwo Seelen, nemlich den Schatten und den Athem des Menschen, und mennen, daß in der Racht die Geele den Leib verlasse, und auf die Jagd, zum Tang, zum Besuch, u. s. w. fahre. Die Träume, die ben den Grönländern sehr häufig und lebhaft, ja oft recht unbegreiflich sind, haben sie auf diese Mennung gebracht. Ben folchen Leuten finden die Ange- Verfolgt, und ewig flüchtig fenn? koks ihre beste Nahrung, indem sie eine beschädigte Seele ausbessern, eine verlorne zurükbringen, und eine kranke, mit einer frischen, gefunden Seele von einem Sasen, Rennthier, Vogel oder jungen Kinde verwechseln können.

Diesen Begriff mogen auch diesenigen Gronlander ha ben, die eine Wanderung der Seele vorgeben; eine Mennung, die man erst kurzlich unter ihnen wahrgenommen Besonders suchen die halflosen Wittwen dieselben zu behaupten, um die Mildthätigkeit zu erregen, wenn sie den Eltern weißmachen können, daß die Seele ihres verstorbenen Kindes in des Mannes Sohn, oder seines verstorbenen Kindes Seele in eins von ihren eigenen Kindern gefahren ift; da dann ein solcher Mann der vermennten Geele seines Kindes Gutes zu thun bestessen ist, oder sich mit der Wittwe aar nahe verwandt zu senn glaubt.

Die verständigsten Grönländer behaupten, daß die Seele ein von dem Leib und von aller Materie ganz verschiedenes geistliches Wesen ist, daß keiner materiellen Nahrung bedarf, und weil der Leib in der Erde verfault, nach dem Tode noch leben, und eine andere als leibliche Nahrung, die sie aber nicht wissen, haben muß. Die Angekoks, die ofters ins Reich der Seelen zu reisen vorgeben, sagen, sie fen bleich und weich, und wenn man sie angreifen wolle, so

Allein bitt' um Berftand, fich feiner gu bedienen : Denn dieses ift das größte Glut.

### Der unzufriedne Zirsch.

So fouft du, armes Thier, allein Und durch bein fummervolles Leben Bor täglichen Gefahren beben? D! warum schuf der Schopfer dich? So sprach betrubt ein hirsch zu sich.

Ein Häschen lief vor ihm vorben. Du kleines Thier lebst sorgenfren. Wie leicht, wenn Jäger uns entdeken, Rann fo ein Burmchen fich versteten! Bo kam den fungft mein Beibchen hin, Sprach hanschen, wenn ich sicher bin?

Indessen kam ein groffer Bar Tiefsinnig seinen Holzweg ber. War' ich so start, rief er von neuen, Wie sollten sich die Jager scheuen ! Du bist es, den bas Glut ertohr. Ja, fprach der Bar, bas weiß mein Ohr!

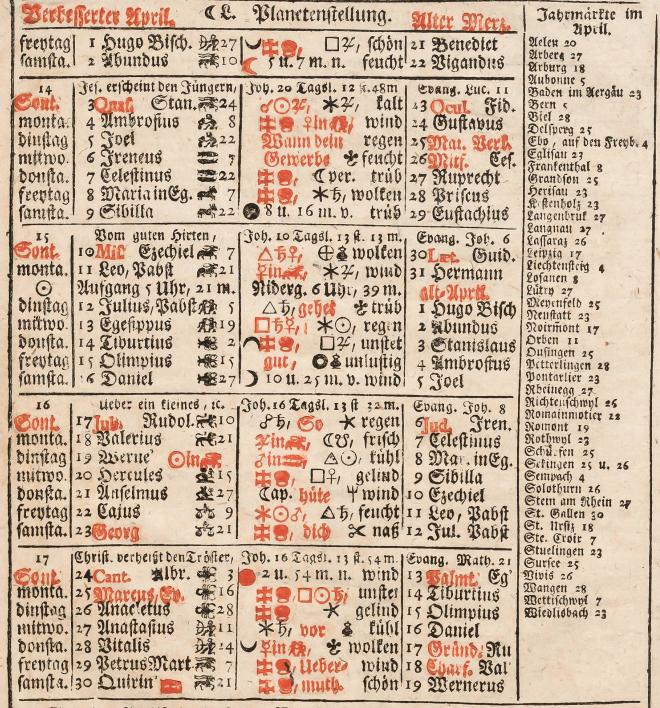
Ein Rebhuhnflug schof schwirrend auf Was hilft mir, prach der hirsch, mein

Lauf? Ronnt' ich als wie ein Rebhuhn fliegen! Thor, siehst du nicht den Spurhund lies gen?

Sprach eins im fiehen, auf! sonft muß Dein Leben .. gleich geschah' ein Schuf. Der Hirsch rif aus, und sprach im

Fliehn: Kan nichts fich der Gefahr entziehn, Was will ich mir durch ewigs Grämen

fühle



Ein trotener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein naffer ist dem Erdrich und allen Ferdfrüchten gedenhlich. Its am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und seuchtbar Jahr. Wenns am Charfrentag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

#### Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den roten Die Sonne in Stier.

Das lette Viertel den zten, um 5 Uhr 7 min. Nachmittag, kommt ben unluftigem Wetter.

Der Neumond den gten, um 8 Uhr 16 min. Vermittag, machet das Wetter veranderlich.



Das erste Viertel den 16ten, um 10 Uhr 25 min. Vomittag, ist zu kaltem Regen ge neigt.

Der Bollmond oder Wädel ten 24ten, um 2 Uhr 54 min. Nachmittag, lasset unbeständig Wetter vermuthen.

fühle man uichts, weil sie kein Fleisch und Bein und Seh-

nen habe. Hieraus läßt sich leicht abnehmen, welche Begriffe sie sich von dem Zustand nach dem Tode machen müssen. Insgemein stellen sie sich deuselben besser vor als dieses zeitliche Leben, und glauben, daß derselbe nie aufhört. Jedoch, wo und wie derselbe Ort beschaffen ist, darinn sind sie wieder sehr verschiedener Mennung. Weil die Gronlander ihre meiste und beste Nahrung aus der Tiefe des Meers bekommen; so suchen sie diesen glukseligen Ort unter dem Meer oder Erdboden, und denken, daß die tiefen l Löcher in den Felsen die Eingänge dazu senn. Daselbst | wohnt Torngarsuk und seine Mutter. Da ist ein bestandiger Sommer, schöner Sonnenschein und keine Nacht. Da ift gutes Wasser und ein Ueberfluß an Bögeln, Fischen, Seehunden und Rennthieren, die man ohne Muhe fangen kan, oder gar in einem groffen Ressel lebendig kochend findet. Dahin kommen aber nur die Leute, Die zur Arbeit getaugt haben, (denn andere Begriffe von der Tugend haben sie nicht,) die grosse Thaten gethan, viele Ballfische und Sechunde gefangen, sehr viel ausgestanden, im Meer erirunfen, oder über der Geburt gestorben sind. Man sieht doch daraus, daß sie ehedem einen Begriff von der Belohnung des Guten gehabt haben muffen. Die abgeschiedene Scele kommt aber nicht tanzend in diese Elisäischen Felder, sondern muß fünf Tage lang, andre sagen noch länger, an einem rauhen Felsen, der daher schon ganz blutig ift, herunter rutschen. Db dieses die Idee von einer Reinigung der Seele zum Grunde hat, oder nur, daß es per aspera ad altra geht, kan ich nicht sagen. Sonderlich

Noch vor ber Zeit mein Leben nehmen? Es geh' mir, wie's das Schiffal fügt. Von nun an leb' ich auch vergnügt.

Das alte Pferd und der arme Mann.

Ein vollkommen schönes Pferd, Wegen seiner vielen Tugend Ueber tausend Thaler werth, That in seiner muntern Jugend Einem Fürsten manchen Dienst, Und aus mancher Menschenschlacht hat es ihn gesund gebracht.

Aber, was war sein Gewinnst, Als es alt war? Füllte man Etwa täglich seine Krippe Dankbar noch mit Futter an?

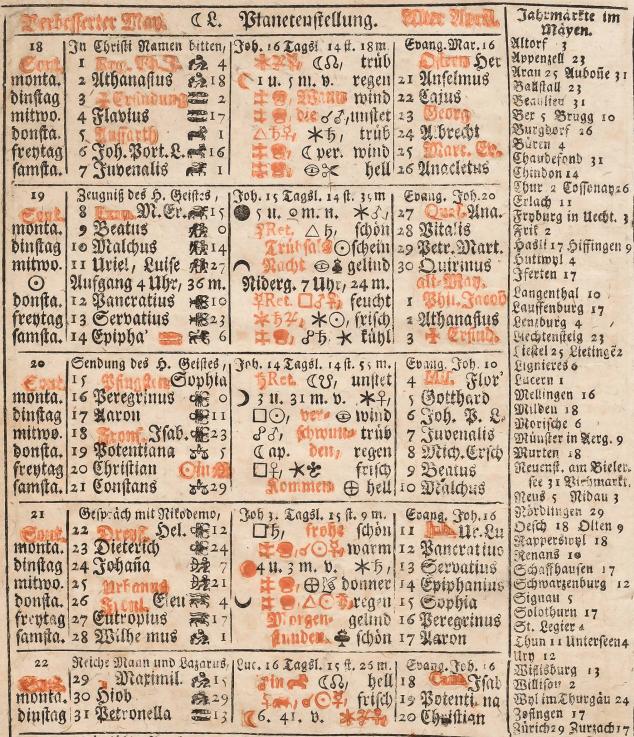
Nein. Ein mageres Gerippe, Dient' es einem armen Mann, Der sein Brod mit ihm gewann.

Als es da vor feiner Krivpe Benig magres Futter fraß, Und sein herr daneben saß, Voll Empfindung seiner Noth, Und ein Stütchen troknes Brod Aus der hand zu Mittag aß; Sprach es, redend mit der Miene:

Armer Mann, dem ich jest biene, Barft du reicher, ach! vielleicht Gabst du mir, bis an den Tod, Boht ein Bischen Gnadenbrod.

0

werden



Der Man fuhl, Brachmonat nag, erfüllet die Speicher und die Fag, ein fühler Man bringt gut Geschren; wenn es auf Urbanus Tag schon Wetter ift, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte hofnung; viel Manenregen ift dem Nebstof schadlich.

## Mondsviertel und Witterung im Man (Majus.)

Den zosten die Gonne in Die 3 willinge.

Das lette Viertel den 2 ten, um 1 Uhr 5 mn. Vormittag, deutet unlustig Wetter an. Der Neumond den 8 ten, um 5 Uhr 0 min. Nachmittag, lasset liebliche Tage hossen. Tag erste Viertel den 16 ten, um 3 Uhr 31 min. Vormit,



iag, machet das Wetter verånderlich. Der Bollmond oder Bädel den 24. um 4 Uhr. 3 min. Vorm. dorfte Donner bewürken.

Das lette V ertel den 31. um 6 Uhr 41. min Vormitt. bringt veränderliche W trerung.

#### Der Schwäzer.

Die größte Plage kluger Ohren, Ein Ausbund von beredten Thoren, Ein unentstiehlich Ungemach Ein Schwager, Der ju allen Zeiten, Mit rednerischem O und Ach, Bon den geringsten Rleinigkeiten, Bon Zeitungsangelegenheiten, Und, was noch schlimmer war, meist von sich felber sprach; Und, bag es ihm ja nicht am Stoffe fehlte, Was er vorher ergählt, gleich noch einmal erzählte; Ein so beredter herr sah einen watren Mann, Der denkend schwieg, verächtlich an. Der herr, zischt er dem Nachbar in die Ohren, hat wehl bas Reden gar verschworen; Ich wett', er ift ein Natr, und weiß nicht, was er will. Das dack ich nicht, zischt der ihm wieder in die Ohren; Ein Narr, mein herr, schweigt nie-

#### Der Zeisig.

mals ftill.

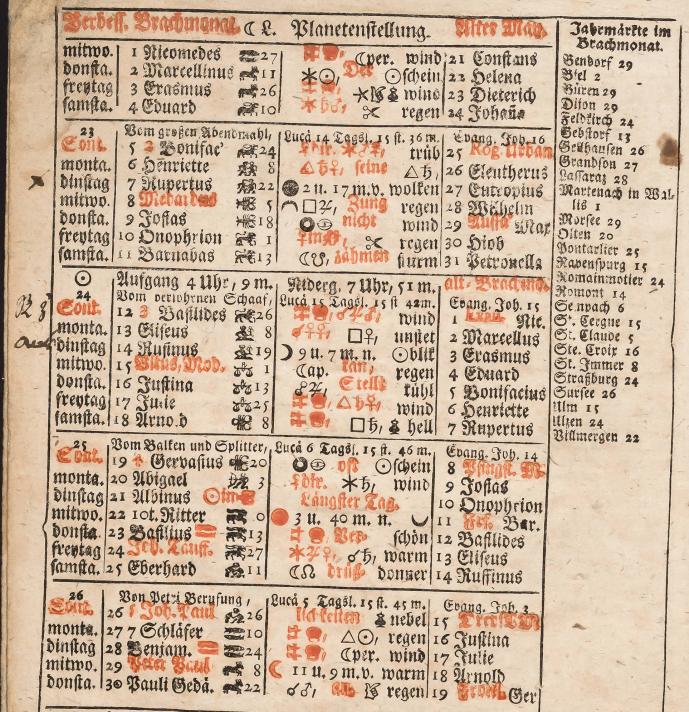
Ein Zetsig war's und eine Nachtigall, Die einst zu gleicher Zeit vor Damons Fenster hiengen. Die Nachtigall steng an, ihr göttlich Lied zu singen, Und Damons kleinem Sohn gestel der sussen

werden die arme Seelen bedauret, die diese Reise im kalten Winter oder ben fürmischem Wetter thun muffen, weil da leicht eine zu Schaden kommen kan; welches sie den andern Tod nennen, da nichts zurüt bleibt. und das ist ihnen das allerbetrubteffe. Daber muffen die hinterlaffenen, diese funf oder etliche Tage lang, sich gewisser Speisen, auch aller geräuschigen Arbeit (ausser dem nöthigen Fischfang) enthalten, damit die Seele auf ihrer gefahrlt chen Reise nicht beunruhigt werde oder gar verunglife. Sierans lieffe fich vermuthen, daß ihre Vorfahren für die abgeschiedenen Seelen der Ihrigen geopfert haben muffen, wenigstens sieht man so viel gang deutlich, daß auch ben den dummen Gronlandern, wie ben den alten flugen Seiden, ein Entsegen vor der vermeintlichen ganglichen Bernichtigung der Seele liegt.

Wer nicht von der Schönheit der himmlischen Körper eingenommen ift, der sucht den glütseligen Ort im obersten Himmel, über dem Regenbogen, und die Fahrt dahin ist so leicht und hurtig, daß die Seele noch denselbigen Abend ben dem Mond, der ehedem ein Gronlander gewesen, in seinem Hause ausruhen, und mit den übrigen Seelen Ball spielen und tanzen kan; denn dafür halten sie den Nordschein. Daselbststehen die Seelen in Zelten um einen großen See herum, in welchem die Menge Fische und Vogel sind. Wenn dieser See überlauft, so regnet es auf der Erde. Sollten aber einmal die Danme durchbrechen, so

gabe es eine allgemeine Sundfluth.

Die erste Parthen aber behauptet, daß nur die untauglichen faulen Leute in den Himmel kommen, und daselbst einen grossen Mangel an allem haben; daher die Seelen 33.2 sehr



Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunaß, leeret er Scheuren und Kaß; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonnjahr, gut Jahr; Kothjahr, Roths
jahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

### Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten bie Sonne in Rrebs.

Der Neumond den 7ten, um 2. Uhr 17 min. Vormittag, kommt ben dunkeler Luft.

Das erste Viertel ben 14ten, um 9 Uhr 7 min. Rachmit tag, erzeiget fich regnerisch.



Der Vollmond oder Wädel den 22ten, um 3 Uhr 40 min. Rachmittag, laffet gut Wet. ter boffen.

Das legte Viertel ben 29ten, um 11 Uhr 9 min. Vormittag, bringet fruchtbare Wit. terung.

sehr mager und kraftlos senn, zumal da sie wegen der schnellen Umdrehung des Himmels gar keine Ruhe haben. Sonderlich kommen die bosen Leute und Seren dahin, und werden von den Naben so geptagt, daß sie dieselben nicht aus ihren Saaren abhalten konnen. Diese aber wiffen das besser. Sie kommen in eine groffe Gesellschaft von ihres gleichen, die nichts als Seehundskopfe speisen, welche nie verzehrt werden.

Die verständigsten Grönlander, die die Seele für ein geistliches unmaterielles Wesen halten, lachen über das alles, und sagen: wenn ja so ein teiblich überflüßiges Paradies senn sollte, wo die Seelen der Gronlander sich von der Jagd nahren könnten; so mußte es im Himmel senn, und nur eine Zeitlang währen. hernach komme die Seele in die stillen Wohnungen. Bas aber daselbst ihre Nahrung und Geschäfte sen, das konnen fle nicht wissen. Singegen die Holle sezen sie in die unterirdische Gegend, die ohne Licht und Warme und mit stetswährendem Schreken und Anast angefüllt ift. Dergleichen Leute führen ein ordentliches Leven und enthalten sich alles dessen, was nach ibren Gedanken bose ift.

Wer da weiß, welche ungereimten Begriffe die alten veisen Seiden von der Geele und dem Zukand nach dem Tode gehabt haben, der wird sich nicht so sehr über die Dummheit der Gronlander wundern, sondern thnen viel mehr einen Wiz benlegen, den man doch sonft an ihnen nicht fpuren kann. Ich halte dieses fur die wenigen Reste von den Wahrheiten der Religion der ersten Menschen, die durch die Tradition auf die Nachkommen fortgevflanzt; je mehr aber diese sich von ihrem ersten Anfenthalt und andern civi 23 3 lisirten

Ach welcher singt von benden doch so

Den Vogel mocht' ich wirklich febn! Der Bater macht ihm biese Freude; Er nimmt die Bogel gleich berein. Hier, spricht er, sind sie alle beude; Doch welcher wird ber schone Ganger fenn?

Getrauft du bich, mir bas ju fagen ? Der Sohn läßt sich nicht zwenmal fra

gen, Schnell weift er auf den Zeisig bin; Der, spricht er muß es fenn, so wahr ich ehrlich bin.

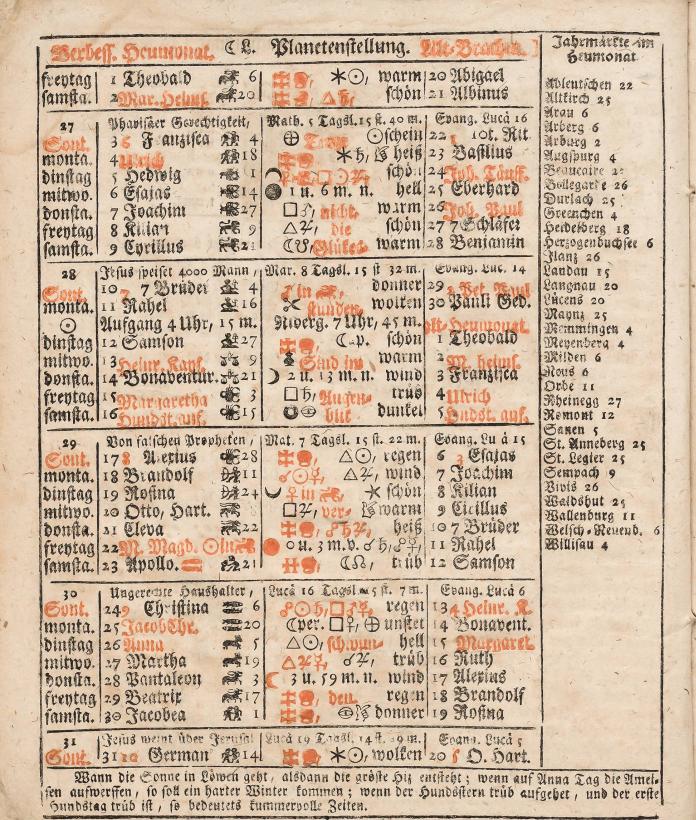
Wie schon und gelb ift fein Gefieder! Drum fingt er auch so schone Lieder; Dem andern sieht man's gleich an feinen Federn an,

Dag er nichts fluges singen kann.

Sagt, ob man im gemeinen Leben Richt oft, wie dieser Anabe, schließt? Wem Farb' und Kleid ein Ansehn geben,

Der hat Verstand, so dumm er ist. Star kömmt, und kaum ist Star er-

schienen, So halt man ihn auch schon fur klug. Warum? Seht nur aufseine Mienen, Wie vortheilhaft ist jeder Zug! Ein Andrer hat zwar viel Geschicke; Doch weil die Miene nichts verspricht, So feblieft man ben dem erften Blicke, Aus dem Gesicht, aus der Berucke, Dag ihm Verstand und Witz gebricht.



# Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Low.

Der Neumond den sten, um 1 Uhr 6 min. Nachmittag, bewürket fraftig warme Witterung.

Das erste Viertel den 14ten, um 2 Uhr 13 min. Rachmittag, erzeiget sich regne. risch.



Der Vollmond oder Wädel,
den 22ten um o Uhr 3 min.
Vormittag, macht das Wetter unbeständig.

Das legte Riertel ben 28ten, um 3 Uhr 59 min. Nach, mittag, ift zu Ungewitter geneigt.

liserten Völkern entfernt, jum Theil aus der Acht gelassen und vergessen, zum Theil mit neuen Zusäzen verdunkelt worden. Wenn man die Nachrichten von den nördlichsten Amerikanern und Asiatischen Tartaren lieset, so sindet man die Lebensart, Sitten, Gebräuche und Mennungen dieser Volker mit dem, was bisher von den Grönländern gesagt worden, ziemlich übereinstimmend, nur mit dem Unterschied, daß die wilden Nationen, je weiter sie gen Norden gekommen, je weniger Begrisse und Gebränche benbehalten haben. Doch konnten die Grönländer auch etwas von den alten Norwegischen Christen gehört und angenommen, aber wiederum vergessen, oder doch nach ihrer groben Denkweise verändert haben, wosern die Ueberbleibsel der Norweger, wie man vermuthet, sich mit denselben vereis

nigt und zu einem Volk worden sind.

Dergleichen verunstaltete Traditionen findet man unter ihnen von der Erschaffung und dem Ende der Welt und von der Gundfluth, die jum Theil nicht ungereimter flingen, und unter einander eben so widersprechend sind, als die Mennungen der Griechen in dem fabulosen Alter der Ich will nur einige derselben auführen. Der erste Mensch, den sie Rallak nennen, soll aus der Erde, und bald darauf aus feinem Daumen die Frau entstanden fenn, ! pon denen hernach alle Menschen hergekommen. Demfelben schreiben manche auch den Urspeung aller Dinge zu. Tod soll das Weiß in die Welt gebracht haben, indem sie gesagt: Las diese sterben, damit die Rachfolgenden Plaz bekommen. Eine Grönlandische Fran soll einmal Kablunat, (fo nennen fie die Auslander) und hunde geboren haben, welche ihren Vater aufgefreffen. Einer der Rablunat

Der Firt und die Feerde.

Der Wolf naht sich von dem Geburge, Auf, Hirte! laß die Sunde loß, Daß er nicht Damons Heerde wurge, So riefen angstlich klein groß.

Der hirte ließ die heerd im Stiche, Und lief an einen sichern Ort, Mit ihm, gewohnt der alten Schliche, Lief eine Kuppel Hunde fort.

Der Wolf siel in die arme heerde, Und mancher Bock gab Haare her; Waster nicht fraß, siel wund zu Erde. So zog er fort, vom Raube schwer.

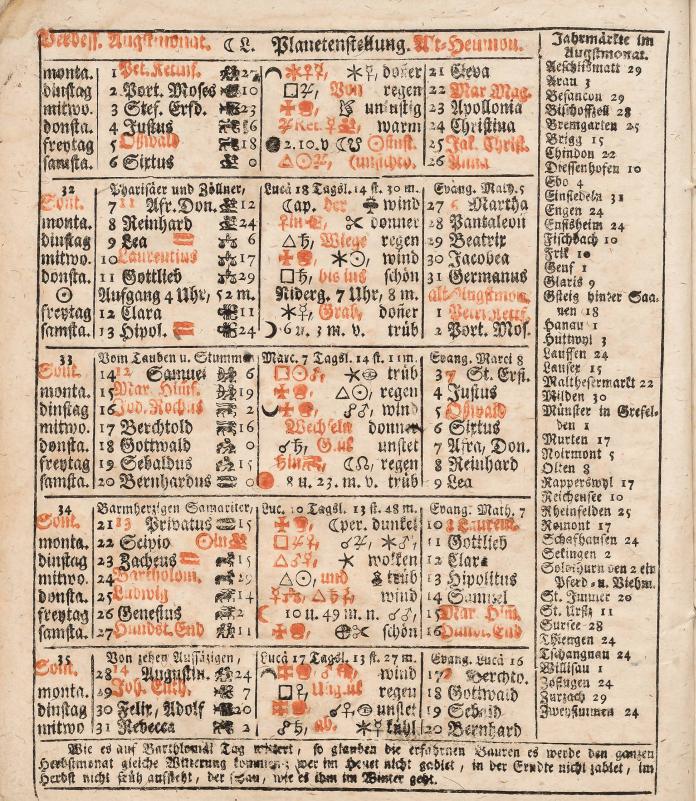
Der hirte kam nunmehr geschlichen, Als weiter nichts zu surchten war; Warum bist du von uns gewichen? Schrie die noch überbliebne Schaar.

Der Hirte sprach: Ich wollte blek ben; Allein der Wolf schien damals mir Biel gröffer, als es zu beschreiben. Wie groß denn? Wie ein junger Stier.

Pfun! fagten die betrübten Thiere, Schämft tu bich nicht, virzagter Thor? Die Furcht ftellt Wolfe groß als Stiere, Geschwader groß wie heere vor.

Die junge Ente.

Die henne führt der Jungen Schaar, Worunter auch ein Entchen war, Das sie zugleich mit ausgebrütet.



### Mondsviertel und Witterung im Augstmonat (Augustus.)

Den 22ben die Sonne in die Jungfrau.

Der Neumond den sten, um 2 Uhr 10 min. Bormittag, erhizet die Luft zu Donner.

Das erste Viertel ten 13ten, um 6 Uhr 3 min. Bormittag, lusset Regenwetter ve ... muthen.



Der Bollmond oder Wadel den 20ten, um 8 Uhr 23 min Bormittag, macht die Luft runkel.

Das lezte Niertel den 26ten, um 10 Uhr 49 mir. Nach: mittag, bringt veränderlich Wetter.

Kablunat hat einen Grönländer gespottet, weil er keine Bögel tressen konnte; und da dieser jenen mit dem Pseil getrossen, so ist der Krieg zwischen ihnen entstanden, in welchem endlich die Grönländer geseget und alle Ausländer unugebracht haben. Das zielt auf die Vertilgung der alten Rorweger, auf welche sie solchen Haß geworsen, daß sie ihren Ursprung der Verwandlung der Hunde in Menschen zuschreiben. Die Fische sollen davon entstanden senn, daß ein Grönländer Späne von einem Vaum ins Meer geworsen, nachdem er sie zwischen den Veinen durchgezogen.

Von der Sündsluth, von welcher sast alle heidnische Nationen noch etwas wissen, haben die ersten Missionarit eine ziemlich dentliche Tradition unter den Grönländern gesunden, nemlich daß die Welt einmal umgekantert und alle Menschen ertrunken, einige aber zu Feuergeissern worden sind. Der einige Mensch, der lebend geblieben, habe hernach mit dem Stok auf die Erde geschlagen; da sen eine Frau herausgesahren, mit welcher er den Erdboden wieder bevölkert. Sie erzehlen auch, daß weit oben auf dem Lande, wo niemals Menschen haben wohnen können, allerlen Ueberbleibsel von Fischen, ja auf einem hohen Verge Wallschknochen gefunden worden, woraus sie klar machen, daß der Erdboden einmal überschwemmt gewesen.

Von dem Ende der Welt und der Außerstehung des Leibes können sie wohl wenig Vegriff haben. Eintge geben wor, die Seele halte sich fünf Tage lang ben dem Grabe des Leibes auf: alsdann stehe der Mensch wieder auf, und treibe in jener Welt seine Nahrung, die er hier getrieben; daher sie auch des Verstorbenen Jagdgeräthe ben seinem Grabe niederlegen. Weil aber die verständigern Grönlän-

Der Jug soll in ben Garten gebn; Die Aite giebt's ber Brut durch Locken ju verstehn;

Und jedes folgt, sobald fie nur gebietet. Den fie gebot mit Zartlichkert.

Die Ente wackelt mit; allein nicht gar zu weit

Sie sicht den Teich, den sie noch nicht gesehen,

Sie lauft hinein , fie badet fich. Wie ? tleines Thier! bu schwimmft?

Wer hieß dich in das Wasser gehen? Wirst du so jung das Schwimmen schon verstehen?

Die henne lauft mit ftrupfigtem Gefieder

Das Ufer zehnmal auf und nieder, Und will ihr Rind aus der Gefahr befrenn;

Sest zehnmal an, und fliegt doch nicht hinein;

Denn die Natur heißt sie das Wasser scheun.

Doch nichts erschreft den Muth der Ente;

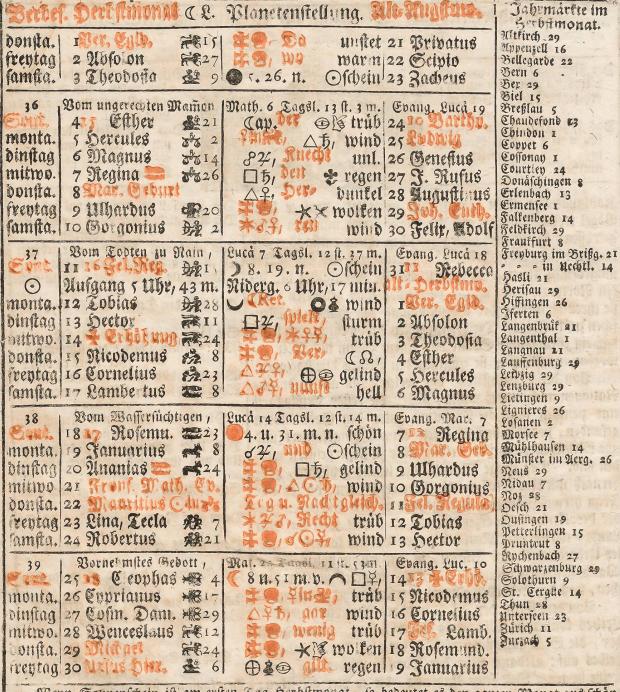
Sie schwimmt beherzt in ihrem Elemente,

Und fragt die Henne gant erfreut, Warum fie benn so angflich schrent?

Was dir Entfezen bringt, bringt Jenem oft Bergnügen. Der kann mit Luft zu Felde liegen, Und dich erschreft der bloffe Name:

Der schwimmt beherzt auf offnen Meeren;

or supposed to



Wenn Sonnenscheln ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Better, hingegen so viele Tage es vor Michalt reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gesiehret, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

### Mondsviertel und Witterung im Herhstmonat (September.)

Den 22ten die Conne in Die 28 a a a.

Ser Neumond den zien, um 5 Une 26 min. Nechmittag, zeuget unlustiges Wetter.

Das eifte Viertel den titen, um 8 Uhr 19 min. Nachmits tag, machet das Wetter füts misch.



Der Nollmond oder Babel den exten um 4 Uhr 31 min. Nachmitrag, laßt schön Wetter boffen.

Das legte Biertel ben 25ten, um 8 Uhr 51 min Bormits tag, deutet unluftig Wetter an.

der gesehen, daß sowohl der Leib aus vas Tagdgerath an demselben Ort bleibt und verfault; so halten pie nichts von dieser, und wissen nichts von der rechten Auferschung. Soch haben einige weuige folgenden Begriff davon geaus fert, der desto merkwurdiger ift, weil er zugleich eine Spur von einem obern Wesen enthält. Es soll einmal, wenn alle Menschen gestorben sind, der Erdklumpen zerschmettert und durch eine grosse Wasserfluth von der Todten Blut gereinigt werden. Alsdann wird ein Wind den rein gewasche nen Staub wieder zusammen blasen und ihm eine schönere Geftalt geben. Dann werden nicht mehr table Klippen, sondern alles eben und schon bewachsen senn. Die Thiere werden auch alle wieder auffeben und in groffem Ueberstuß Auf die Menschen aber wird Pirksoma, das ist, der da droben, blasen, so werden sie leben. Von dem da droben aber können sie keinen Bescheid geben.

Auffer der Seele des Menschen reden die Grönlander noch von andern grossen und kleinen Geistern, die mit den groffen und fleinen Gottevn der alten Seiden einige Aehnlichkeit haben. Der groffen sind nur zween, ein guter und ein boser Geist. Den guten nennen sie Torngarsuk. Das ist der Angekoksihr Orakel, zu dem sie so manche Reise an den unterwoischen glüffeligen Ort austellen, um sich mit ihm über Krankheiten und deren Eur, über gut Wetter, guten Fang und dergleichen zu besprechen. Wegen seiner Beffalt find fie nicht einig. Einige fagen, er habe gar teine Gestalt, andere beschreiben ihn als einen großen Bar, oder als einen großen Mann mit einem Arm, oder so klein als einen Kinger. Er ift unsterblich, und doch konnte er getodet werden, wenn jemand in dem Sause, wo gehert wird, einen Wind Der liesse.

Du zitterst schon auf angebundnen Fähren, Ind siehst den Untergang der Welt, Befürchte nichts für dessen Leben, Der fühne Thaten unternimmt. Wen die Natur zu der Gefahr kestimmt, Dem hat sie auch den Muth zu der Gefahr gegeben.

#### Der arme Greis.

Um das Rhinocerus zu sehn,
(Erzählte mir mein Freund,) beschloß
ich auszugehn.
Ich gieng vor's Thor mit meinem halben Gulken,

Und vor mir gieng ein reicher Mann. Der, seiner Mine nach, die eingelaufnen Schulden,

Rebst dem, was er damit die Messe durch gewann,

Und was, wenn's ihm gelücken sollte, Durch den Gewinnst nun noch gewinnen wollte,

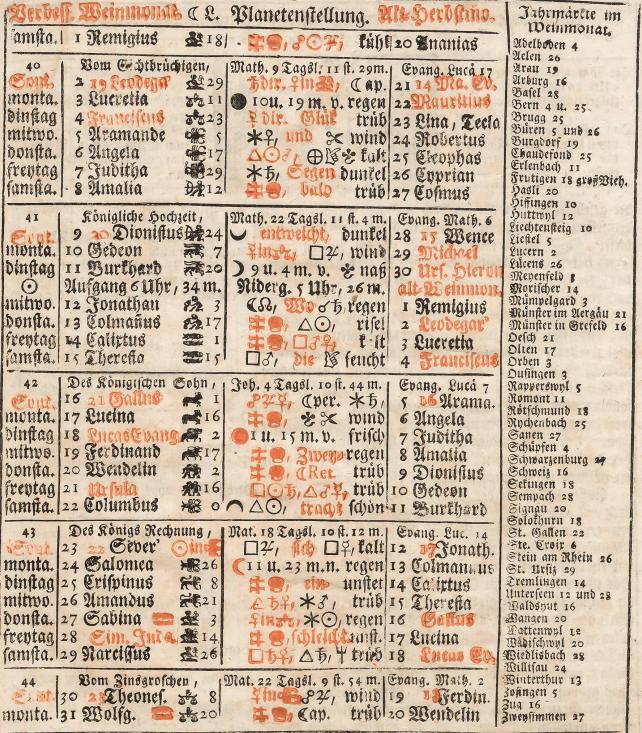
In schweren Ziffern übersann. Herr Orgon gieng vor mir. Ich geb' ihm diesen Namen,

Weil ich den seinen noch nicht weiß. Er gieng; boch eh' wir noch zu unserm Thiere kamen

Begegnet' und ein alter schwacher Greis,

Für den, auch wenn er und um nichts gebete batte, Sein zitternd Saunt, das nur halb

Gein ehrlich fromm Sesicht, fein heilig graues Haar,



D

2

ta

10

ift

De

fc

hi

Pdo

60

ste

w

he

ni

te

6

da

De

di

Di

50

gl

er

168

du

F

111

vo

N

ab

De

Ift in dem Herbst das Wetter hell, so bringts Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildprett reich, von Gansen, Böglen auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders ben Averlässern. Gibts viel Eichlen, so gibts ein harter Winter.

### Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den egten die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 3ten, um 10 Uhr 19 min. Bormittag, lasset kalten Regen vermuthen.

Das erste Viertel den isten, um 9 Uhr 4 min. Vormit, tag, dörfte noch regnerisch senn.



Der Nollmond oder Wädel den isten, um 1 Uhr 15 min Vormittag, machet die Luft kalt.

Das lezte Viertel den 24ten, um 11 Uhr 23 min. Rachmittag, zeiget sich windig und regnerisch.

Der andere groffe aber mifigunftige Weift ift eine Weibsperson ohne Namen. Ob sie des Torngarsuts Weib oder Mutter iff, darinn find fie nicht einig. Doch glauben die Nordlander, daß sie des starten Angefots Tochter ift, der das Eiland Disto vom festen Lande benm Baldrevier abgerissen und an die hundert Meilen nach Rorden burirt hat. Diese höllische Proserpina wohnt unter dem Meer in einem groffen Saufe, darinnen sie durch ihre Kraft alle See-Thiere gefangen halten kan. In der Thran = Butte , die unter ihrer Lampe steht, schwimmen die See = Bogel herum. Die Hausthure wird von aufrechtstehenden Seehunden , die fehr beissig find, Oft steht auch nur ein grosser Sund davor, der bewacht. nie langer als einen Augenblik schläft, und also sehr selten überrascht werden kan. Wenn einmal Mangel auf der See ift , so muß ein Angekot für gute Bezahlung eine Reise dabin vornehmen. Sein Torngat, oder vertrauter Beift, der ihn vorher wohl unterrichtet hat, führt ihn zuerst durch die Erde oder See. Dann pafirt er das Reich der Seelen, die alle herrlich leben. Hernach aber kommt ein gräulicher Abgrund oder Leere, darüber ein schmales Rad, das so glatt wie Eis ift, und schnell herumgedreht wird. Wenn er gluflich darüber gekommen ist, führt ihn der Torngak ben der Sand auf einem über den Abgrund gespannten Geil durch die Seehundwache, in den Pallast dieser höllischen Furie. Sobald fie die ungebetenen Gafte erblift, schuttett und schäumt fie vor Zorn, und bemuht fich, einen Fligel von einem Seevogel augugunden, durch deffen Gestant sich Angekok und Torngak zu Gefangenen ergeben muffen. Diefe aber greifen fie an, ehe fie rauchern kan, schleppen fie ben den Saaren herum, reiffen ihr die unflatigen Angehange ab,

Mit mehr als Rednerkunsten redte. Ach, wrach er, ach erbarmt euch mein! Ich habe nichts, um meinen Durst zu Killen.

Ich will euch tunftig gern nicht mehr beschwerlich senn;

Denn Gott wird wohl bald meinen ABunsch erfüllen,

Und mich durch meinen Tod erfreun D lieber Gott! lag ihn nicht ferne fenn!

So sprach ber Greis; allein was wrach ber Reiche?

Ihr send ein so bejahrter Mann, thr send schon eine halbe Leiche, Und sprecht mich noch um Geld zum Trinken an?

Thr unverschämter alter Mann! Mußt ihr denn noch erst Branntwein trinken,

Um taumelnd in das Grab zu sinken? Wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht!

Drauf gieng ber Geighals fort. Ein Strom schamhafter Bahren

Flog von des Alsen Angesicht. O Goti! du weist's! Mehr sprach er nicht.

Ich konnte mich der Wehmuth kaum erwehren,

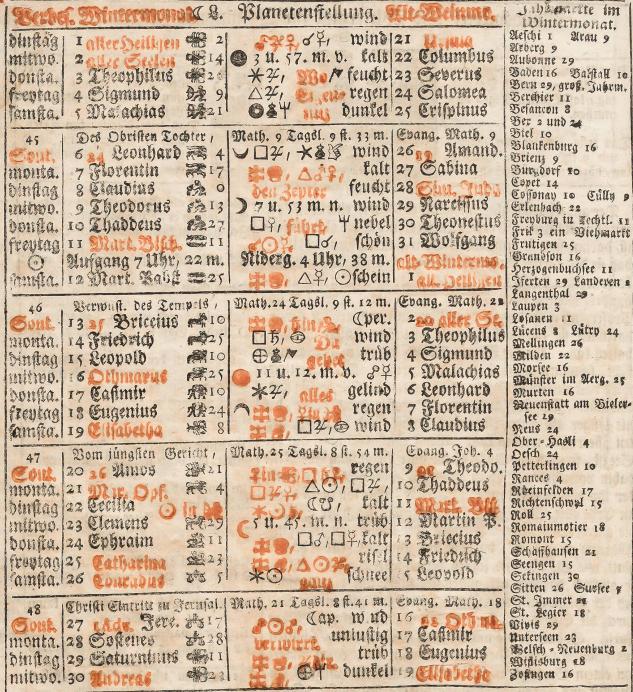
Weil ich etwas mitleidig bin.

Ich gab ihm in der Angst den halben Gulden hin ,

Für welchen ich die Neugier stillen wollte,

Und gieng, damit er mich nicht weinen fehen follte.

Allein er rufte mich jurud. 31.



D

D

01

00

De

Di

tf

186

ei

M

n

VI

g

fc

fe

DI

fc

fe

r

B

H

F

le

ei

6

9

n

5

Wenn in diesem Mouar die Wasser keigen, G hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Zommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witzerung zu gewarten, und in folgendem Jahr Getrends genug.

# Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schuj.

Der Neumond den 2ten, um 3 Uhr 57 min. Vormittag, macht die Luft feuchtkalt.

Das erste Viertel den 9ten, um 7 118v 53 min. Nachmittag, lasset Connenschein bermuthen.



Der Vollmond oder Babel den 16ten, um 11 Uhr 12 min. Bormittag, deutet Regenwetter an.

Das leste Biertel den 23ten, um 5 Uhr 45 min. Rachmittag dorfte Risel-und Schnee zeugen.

durch deren Reiz die Seethiere aufgehalten werden, die darauf sogleich in die Höhe des Meers fahren. Sogar sindet der Held den Rutweg ganz leicht und ohne Gefahr.

Bon diesem Sirngespenst halten die Gronlander nicht viel, weil es so gierig und neidisch ift, und ihnen so viel theure Zeit, Muhe und Untosten verursacht. Doch halten sie es nicht so für bose, daß es die Menschen plagen und einmal ewig unglutselig machen follte; so wie auch feine Bohnung nicht als eine Solle, fondern herrlich beschrieben wird. Es verlangt aber auch niemand zu ihm. Singegen von Torngarsut machen sie viel Wesens: und ob sie ihn gleich nicht für den Urheber aller Dinge halten; fo wunschen sie sich doch nach dem Tode zu ihm zu kommen und feines Ueberfluffes mit zu genieffen. Daher viele, wenn fie von Gott und seiner Mumacht reden hören, leicht darauf fallen, ob nicht ihr Torngarsut damit gemennt fen. sehen ihn also an , wie andere Seiden ihren Zupiter , Pluto und dergleichen groffe Gotter, die doch noch nicht der rechte senn sollen , von welchem alles sein Wesen hat. Mur beweisen sie ihm keine Ehre mid Dienst, sie halten ihn ohnehin für allzu gütig, als daß er forderte, verschnt oder bestochen zu werden : es mufte dann das ein Opfer heisen fol len, wenn einige Gronlander neben einem groffen Stein ein Stuf Spek, oder allerlen Fellwerk, sonderlich ein Stuf Fleisch von dem erken geschossenen Renuthier hinle gen; woben sie doch keinen andern Grund anzuführen wissen, als daß es ihre Vorfahren auch so gethan haben damit sie in ihrem Fang glutlich seyn mochten.

Diese grossen Geister kan niemand als ein Angekot zu sehen kriegen: von den kleineren aber, deren The werdet euch vergriffen haben; Es ist ein gar zu groffes Stuck. Ich bring' euch nicht darum, gest mir so viel zurück,

Als ich bedarf, um mich durch etwas Bier zu laben.

Ihr, sprach ich, sollt es alles haben, Ich seh', daß ihr's verdient; trinkt etwas Wein bafür.

Doch, armer Greis, wo wohnet ihr? Er fagte mir das haus. Ich gieng am andern Tage

Nach diesem Greis, der mir so redlich

Und that im Gehn schon manche Frag' an ihn.

Allein, indem ich nach ihm frage, War er seit einer Stunde todt. Die Min' auf seinem Sterbebette War noch die redliche, mit der er ge.

ftern redte.
Ein Psalmbuch und ein wenig Brodt
Lag neben ihm auf seinem harten Bette.
Owenn der Geizhals doch den Greis
gestehen hatte

Mit dem er so unchristlich redte! Und der vielleicht ihnitt ben Gott ver-

Flagt, Daß er vor seinem Tod ihm einen Trunk versagt.

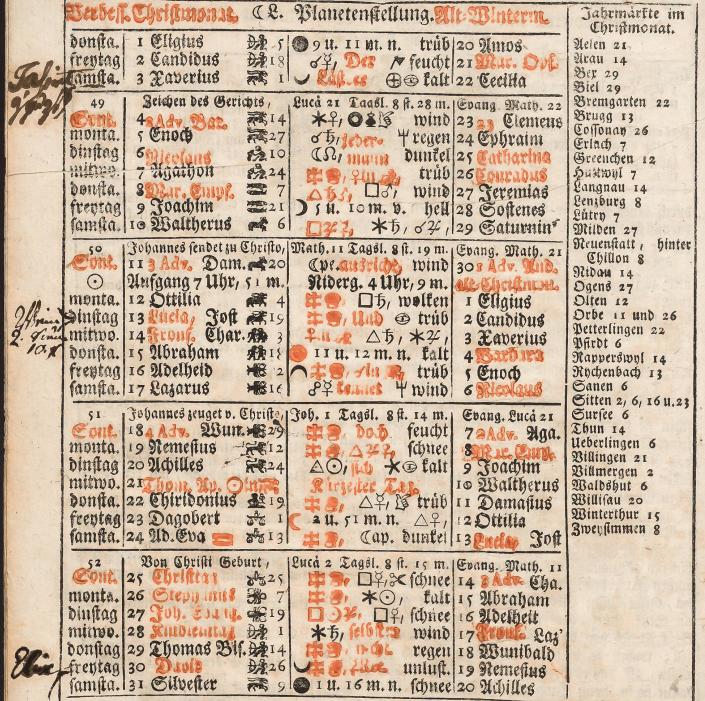
So sprach mein Freund, und bat, die Muh' auf mich zu nehmen, Und öffentlich den Geizhals zu beschämen.

Wiewohl ein Mann, der sich zu keiner Pflicht

Als für das Geld versteht, der schämt

eg





Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fallt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein fiorrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Somer; auf den Mitwoch, ein harten Winter; am Donsstag, ein guten herbst; am Frentag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

#### Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.) Den 21sten die Sonne in Steinbok.

Der Neumend den iten, um 9 Uhr 11 min. Nachmittag, ist zu kaltem Rezen geneigt. Das ite Viert den 9. um 511.10 m. B. macht die Luft gelinder. Der Bollmond oder Wädel den 15. um 11 Uhr 12 m. Nachmitt. bringt Schneegestober.



Das lette Viertel den 23ten, um'z Uhr 51 min. Nachmit. kag, zeuget mehr Schnee.

Der Neumond den ziten, um 1 Uhr 16 min. Nachmittag, gibt dem Jahr ein unlustiges Ende.

es in allen Elementen welche gibt, wissen mehr Lente

In der Luft soll ein solcher Innua, d. i. Vestzer, senn, den sie Junerterrirsof, d. t. den Verbieter, nennen, weil er durch die Angekoks den Lenten fagen läßt, was se nicht thun sollen, wenn sie wollen glütlich senn. Erloerfortof wohnt auch in der Luft, und vast den hinauswerts sahrenden Seelen auf, um ihnen das Eingeweide ausumehmen und zu verzehren. Sie beschreiben ihn so moger, finster und graufam als den Saturnus. Die Konaeusetokit sind Meeraeister, die die Küchse aufschnappen und fressen, wenn sie am Seestrande kichen wollen. Inge nersoit sind Feuergeister, die in den Klippen am Gee Arande wohnen, und sich oft als Jurwische sehen lassen. Sie sollen die Einwohner der Welt vor der Gundfuth gewesen senu: denn da sich damals die Weltkugel um und ind Wilser gedreht hat, sind sie in Flammen verwandelt worden, und haben ihre Influcht in die Felsen genommen. Sie sollen auch oft Menschen vom Strand wegliebien, um Cameraden zu haben, denen sie viel Gutes thuit. nersoit und Immarolit sind Verggeister, jene sechs Ellen, und diese eine halbe Elle lang, daben aber ungemein geschift. Bon diesen Angmaen sollen die Europäer ihre Kunste gelernt haben. Hingegen die Erkiglit haben ein Gesicht wie ein Hundskopf, sind Kriegsgeister und grausame Menschenfeinde, wohnen aber nur auf der Offeite des Landes. Bielleicht wollen sie darmit die Ueberbleibsel der alten Rormanner andenten.

場の常

9

Dartie .

Das Pferd und die Bremse.

Ein Gaul, der Schmut von weissen

Von Schenkeln leicht, schon von Geffalt, Und, wie ein Mensch, stolz von Gebebrs

Trug seinen herrn durch einen Waid; Als mitten in dem stolzen Gange Ihm eine Brents' entgegen zog, Und du stig auf die nasse Stange An seinem blanken Zaume sog, Sie lekte von dem weissen Schaume, Der hechgt am Gebisse soß;

Geschmeisse! wrach das wilde Roß, Du scheu'st bich nicht vor nieinem

Wo bleibt die Chrfurcht gegen mich? Wie? dausst du wohl ein Pferd, erbitteen?

Ich schüttle nur, so mußt bu gittern. Es schüttelte; die Bremse wich.

Allein sie suchte sich zu rächen; Sie slog ihm nach, um ihn zu stechen, Und stach den Schimmel in das Maul. Das Pfeed erschrat, und blies vor

In Wurzeln mit dem Eisen stefen, Und brach ein Bein. Hier lag der stolze Gaul.

乘乘 农长 长长

Auf sich den haß der Riedern laden, Dies stürzet oft den größten Mann. Wer dir als Freund nicht nüzen kann, Kann allemal als Feind dir staden.